

Nr. 5 • 2019
54. Jahrgang

aus dem Inhalt

Gut ein Jahr nach Einweihung	Seite 3
Es sind meine Kinder	Seite 6
Bazar 2019	Seite 11
...und nach der Konfirmation angedacht	Seite 16 Seite 20



Pfarramt · Kirchenstraße 1

Cornelia Hertlein · Silke Hamsch
Pfarramtsekretärinnen
Thomas Krebs
Kirchendiener und Hausmeister

Öffnungszeiten des Pfarramtes
mo + di 10 - 12 Uhr · mi 16 - 18 Uhr · fr 9 - 12 Uhr
Tel 0 62 05 94 55 0 | Fax 94 55 14
hockenheim@kbz.ekiba.de
www.evangelisch-in-hockenheim.de

Spendenkonto: Volksbank Kur-und Rheinpfalz · IBAN: DE82 5479 0000 0000 5231 00
Sparkasse Heidelberg · IBAN: DE87 6725 0020 0006 2075 10

Dienstgruppe

Pfarrer Michael Dahlinger
Tel 0 62 05 94 55 17 · michael.dahlinger@kbz.ekiba.de

Pfarrer Johannes Heck
Stellv. Vors. des KGR
Tel 0 62 05 94 55 13 · johannes.heck@kbz.ekiba.de

In dringenden seelsorglichen Fällen, insbesondere an den Wochenenden, wählen Sie bitte die Telefonnummer des Pfarramtes 9455-0.

Diakon Reinhold Weber
Büro: Lutherhaus, Ob. Hauptstr. 24
Tel 0 62 05 20 84 46 0 | Fax 0 62 05 20 84 46 2
reinhold.weber@kbz.ekiba.de

Kantor

Samuel Sung-Nam Cho
Tel 0176 24 09 35 44 | sung-nam.cho@kbz.ekiba.de

Vorsitzende des Kirchengemeinderates

Almut Lansche
Tel 0 62 05 1 49 30 | almut.lansche@web.de

Kindergärten

Heinrich-Bossert-Kindertagesstätte
Michael Müller, Leiter
Tel 0 62 05 30 80 43-0 | Fax 30 80 43-9
kiga-bossert@evangelisch-in-hockenheim.de

Friedrich-Heun-Kindergarten
Lisa Ballweg, Leiterin
Tel 0 62 05 54 21 | 0 62 05 28 52 56 0
kiga-heun@evangelisch-in-hockenheim.de

Kirchliche Sozialstation

Obere Hauptstr. 47
Tel 0 62 05 94 33 33 | Fax 94 33 22
www.sozialstation-hockenheim.de

Beratungsstelle des Diakonischen Werkes · Ottostraße 17

Termine bitte telefonisch vereinbaren
Tel 0 62 02 3 61 0

Evang. Kirchbau und Förderverein e.V.

Udo Vetter
Tel 0 62 05 77 51
foerderverein@evangelisch-in-hockenheim.de

Grüner Gockel / Umweltbeauftragter

Dr. Andreas Askani
gruener-gockel@evangelisch-in-hockenheim.de

Datenschutzbeauftragte

Manuela Baus / VSA
Tel 0 62 26 92 34-03 · Fax: 0 62 26 92 34-20
Manuela.Baus@vsa.ekiba.de

Gut ein Jahr nach Einweihung

Was es noch zu tun gibt in der Kirche

Da gibt es noch was zu tun? Ich dachte, die Innenrenovierung und die Orgelüberarbeitung wären abgeschlossen? Stimmt. Aber wie das so ist, Kleinigkeiten wurden übersehen, es gibt Nachbesserungsbedarf und manches musste aus welchen Gründen auch immer, denn schon nicht auf die lange (Kirchen)bank, doch zumindest auf die Stühle geschoben werden.

Was noch nicht abgeschlossen werden konnte

Das ist die endgültige Schlussabrechnung. Zwar liegen für fast alle Gewerke inzwischen die Schlussrechnungen vor, aber in einzelnen Bereichen stehen sie noch aus. Manches, so zum Beispiel Dachabdichtungsarbeiten über der Küche stehen noch aus. Und die Programmierung der Licht- und Tonsteuerung

Wo entsprechendes Mobiliar fehlt, aber dringend nötig ist, hilft man sich kirchens immer recht praktisch: vorhandenes Material wird herangeschleppt, ein wenig angepasst und findet seinen Platz. Flyer landen auf einem Tisch oder tauchen an anderen überraschenden Orten auf. Alles im großen und ganzen durchaus pragmatische aber nicht immer schöne Lösung.

Plakate hat zum Glück noch niemand gewagt an die Wände zu kleben.

muss in wenigen Teilen noch überarbeitet werden.

Dies alles sind aber Dinge, die sich im Hintergrund abspielen und auf die Gestaltung der Gottesdienste keinen Einfluss haben.

Ergänzungen - Nachbesserungen - Anschaffungen

Ursprünglich war für den Eingangsbereich eine Möblierung vorgesehen. Dort sollten die Dinge untergebracht werden, die für das Kirchencafe benötigt werden. Dazu sollte es eine Möglichkeit geben, Plakate aufzuhängen und Flyer auszulegen. Für eine Möblierung, die sich in das Erscheinungsbild der Kirche eingefügt hätte, war kein Geld mehr vorhanden, denn diese gibt es nicht von der Stange.



Was ebenfalls fehlt ist die Liedanzeige. Im Zuge der vielen Besprechungen mit den Architekten und den Beratern vom EOK war diese immer wieder ein Thema. Etliche Ideen wurden entwickelt, verändert und dann doch verworfen. Die Lösung für eine passende Liedanzeige wurde nicht gefunden. Als zu erprobende Lösung wurde dann der Lied- bzw. Liturgiezettel entwickelt.

Dieser erfreut sich nun aber nicht allseitiger Beliebtheit. Papierverschwendung mahnen die einen. Unpraktisch finden andere. Dazu kommt, dass ein Gottesdienstbesucher, der immer und überall auf der Höhe des gottesdienstlichen Geschehen sein will, auch noch mit zwei Gesangbüchern zu kämpfen hat. Das wir es mit zwei Gesangbüchern zu tun haben werden, war schon während den Renovierungsarbeiten klar und der Gesangbuchbügel an den Stühlen wurde entsprechend größer gemacht. Aber dass im neuen Gesangbuch die gewohnten Gesangbuchbündel fehlen würden, konnte keiner ahnen. Von daher erwies sich der Liedzettel als weise Entscheidung, dient er doch vielen als Gesangbuchbändelersatz. Dennoch, eine Liedanzeige fehlt einigen.

Was nicht unbedingt fehlt oder vermisst wird, das sind die Paramente – also die Tücher, die an Altar oder Kanzel hängen und die jeweilige Kirchenjahreszeit farblich anzeigen. Die alten Paramente gibt es zwar noch, allerdings sind sie in einem Zustand, der ein Aufhängen ver-



Manche Gottesdienstbesucher haben sich im Gottesdienst durchaus zu formidablen Jongleuren entwickelt. Problemlos können sie zwei Gesangbücher plus Liedblatt in Händen halten, gleichzeitig dazu singen, aufstehen und wiederhinsetzen. Manchmal fehlt dann aber doch die dritte oder vierte Hand, um sich am Kopf zu kratzen oder das Gesangbuch des Nachbarn aufzuheben.

Wieso kam eigentlich noch niemand auf die Idee während der Predigt Papierflieger aus den Liedzetteln zu falten und Richtung Kanzel zu werfen?

bietet und eine Reparatur unmöglich macht.

Auch hierüber wurde im Zuge der Kircheninnenrenovierung lange diskutiert. Im Gegensatz zu der Liedanzeige war hier die Meinung allerdings eindeutig: Paramente sollen nicht angeschafft werden. Die Gründe waren vielfältig: dagegen sprach die (Neu)Ausgestaltung des Altars und der Kanzel mit ihren goldfarbigen Ornamenten, die von Paramenten

verdeckt worden wären. Auch finanzielle Gründe sprachen dagegen. Die notwendigen Gelder, die sich für entsprechende Parament durchaus im fünfstelligen Bereich bewegen können, waren nie eingestellt worden. Eine Spendenaufruf fand zudem nicht die notwendige Resonanz.

Ein Sorgenkind von Anfang an war die Hubbühne. Los ging es damit, dass die ausführende Firma es nicht schaffte, die Bühnenteile termingerecht zu liefern. Damit konnte mit den Terrazzobauern im Vorfeld die Belegungsweise nicht abgesprochen werden. Nachdem die Bühne dann gut ein halbes Jahr nach Einweihung endlich eingebaut war, zeigte sich, dass eine Belegung mit Terrazzo nicht nur problematisch, sondern auch mit hohem finanziellen und zeitlichen Aufwand verbunden gewesen wäre.

Und so kam es, dass die Hubbühne mit einem Holzbelag versehen ist, der sich vom umgebenden Terrazzoboden deutlich unterscheidet. Dieser Holzbelag bleibt nun bis auf Weitere. Wenn er sich

dann in ein paar Jahre abgenutzt hat, kann er durch einen anderen passenden Belag ersetzt werden.

Wie geht es weiter

Für den Herbst ist nun ein Treffen mit dem ausführenden Architekturbüro und weiteren Fachleuten geplant. Vorschläge für eine Liedanzeige und Möbel im Eingangsbereich sollen entwickelt werden und der Kirchengemeinderat wird darüber beraten. Diese Nachbesserungen sollen zügig in die Wege geleitet werden.

Wie es in Sachen Paramente weitergeht, steht noch in den Sternen. Hier gilt es nochmals grundsätzlich zu überlegen.

Fotos + Text: Michael Dahlinger



Deutlich hebt sich der Holzbelag der Hubbühne vom Terrazzo ab. Was stören kann, ist weniger der Holzbelag, als der Schmutz, der sich auf dem Holzbelag schneller zeigt, wie auf dem Terrazzo. Dem kann aber durch eine Reinigung, notfalls auf die Schnelle vor dem Gottesdienst, abgeholfen werden. Und wenn nach einer Abendmahlsfeier viel Fußspuren zu sehen sind, dann singt die Gemeinde am besten fröhlich »Wir haben Gottes Spuren festgestellt«.

»Es sind meine Kinder«

Gabi Wollbaum über ihre Erfahrungen als Erzieherin

»Das wichtigste ist für mich, die Zeit mit den Kindern intensiv zu nutzen; ich setze mich immer noch zu ihnen auf den Teppich.« Das »immer noch« mag die Erzieherin und Mutter, die nun bald Oma wird, weniger auf ihr Alter beziehen als vielmehr auf 37 Jahre Berufserfahrung als Erzieherin.

Nach Ihrer Ausbildung in Speyer musste die frisch gebackene Erzieherin damals zur Anerkennung des Abschlusses in Baden-Württemberg noch ein halbes Jahr Praktikum absolvieren. Pfarrer Blütner bot ihr damals an dies im Lutherkindergarten zu tun – und die junge Frau nahm dankend an. Seit diesem Zeitpunkt, dem 16. August 1982, blieb sie unserer Kirchengemeinde als Arbeitgeberin treu.

»Im Lutherkindergarten waren wir drei Erzieherinnen ganztags für zwei Gruppen mit je 28 Kinder verantwortlich«, erinnert sich die Kindergärtnerin, »und in der ganzen Gruppe hatte ein Kind Heuschnupfen – auf das mussten wir besonders achten, wenn wir unsere Ausflüge zur Spielwiese machten.« Später war Gabi Wollbaum noch rund zehn Jahre im »alten« Bossert-

Kindergarten tätig, zuletzt dann im Friedrich-Heun-Kindergarten, wo sie die Krippe leitete.

In der Tat hat sich seit den Achtzigern vieles verändert, nicht nur räumlich. Der gesellschaftliche Druck, dass Eltern früher wieder arbeiten gehen sollten, fällt der erfahrenen Erzieherin besonders negativ auf. Aber auch, dass die Kinder im Alltag weniger draußen sind, dass viele Eltern unsicherer seien als früher und einige gleichzeitig eine große Anspruchshaltung an den Tag legen – all das habe sich eher zum schlechten verändert. Aber erfreulicherweise gibt es auch viele positive Entwicklungen: Es gibt mehr Gespräche und eine engere Beziehung zwischen Eltern und den Erzieherinnen und Erziehern, die Förderung der Kinder wird eher als gemeinsames Anliegen gesehen und die Orientierung an den Bedürfnissen des Kindes steht mehr im Vordergrund.



Unverändert blieb jedoch die Rolle, die bei alledem der christliche Glaube für die Erzieherin spielt: Es ist ihr ein Herzensanliegen, den Kindern Halt zu geben, denn »Kindheit ist nicht immer nur schön«. Der christliche Glaube ist für die Erzieherin und engagierte Ehrenamtliche ein solides Fundament, auf dem Kinder (wie Erwachsene) aufbauen können.

Das Gespräch führte Pfarrer Johannes Heck.

Gabriele Wollbaum wurde am 11. August im Gottesdienst feierlich verabschiedet.

Zum 1. September wechselt sie in Teilzeit zum Evangelischen Kindergarten in Oftersheim, um mehr Zeit für ihre Familie zu haben.

Erzieher können auch anders

Bereits zum 3. Mal machte sich eine Gruppe der Heinrich-Bossert-Kita im Juni auf den Weg Richtung Hockenheimring. Von sportlichen Ehrgeiz gepackt, nahmen sie am BASF Firmencup teil.

Mit Inlinern ging es eine Runde über die Rennstrecke. Bei brütender Hitze zogen sich die 4,2 km doch etwas in die Länge.

Aber es ist immer wieder ein tolles Erlebnis mit anderen tausend Teilnehmer gemeinsam über den Ring zu fahren. Als Belohnung für unsere Mühe gab es am Ziel kostenlose, kalte Getränke und außerdem auch wieder ein Finisher-Shirt zur Erinnerung an diese Veranstaltung. Ausklingen

ließen wir den tollen Tag gemeinsam in einer Gaststätte.

Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr und sind gespannt wer sich vom Bossert-Team noch anschließt, denn bis jetzt wuchs die sportliche Gruppe von Jahr zu Jahr stetig an.

Foto + Text: KiTa Bossert



Gottesdienste im Alters- und Pflegeheim St. Elisabeth

Als der Kirchengemeinderat im Dezember des vergangenen Jahres das Gottesdienstkonzept für die kommenden drei Jahre beschlossen hatte (wir berichteten in den Gemeindebriefausgaben 4/2018 und 6/2018), blieben in Sachen Gottesdienst in St. Elisabeth noch einige Fragen offen. Fest stand, dass dieses Gottesdienstangebot noch nicht im Gottesdienstkonzept berücksichtigt werden kann, sondern einer eigenen Lösung bedarf.

Die beiden Pfarrer Michael Dahlinger und Johannes Heck, sowie Kantor Samuel Cho, alle drei sind z.Z. verantwortlich für die Gestaltung der Altersheimgottesdienste, waren sich einig, dieses Angebotes aufrechtzuerhalten, aber nicht samstags und nicht jede Woche.

Zu diesen Überlegungen führten u.a. anderem folgende Überlegungen und Beobachtungen: so kommen samstagnachmittags nur vereinzelt Gemeindeglieder von außerhalb des Altersheims in den Gottesdienst.

Die Zahl der teilnehmenden Altersheimbewohner blieb bei ca. 20 Personen konstant. Allerdings kann diese Zahl auch schnell kleiner werden, wenn es z.B. über die Sommermonate sehr heiß ist.

Neben dem evangelisch verantworteten Gottesdienst samstags wird am Montagvormittag ein katholisch verantworteter Gottesdienst angeboten. Es gibt also kurz hintereinander zwei, zumindest für die Altersheimbewohner vergleichbare Angebote.

Dazu kommt, dass der Termin um 16 Uhr Samstagnachmittags besonders für die beiden Pfarrer und deren Privatleben ungünstig liegt. Denn zumindest in den Monaten von Mai bis September gibt es samstags auch Traugottesdienste, die

dann vom selben Pfarrer gefeiert werden, der dann auch den Altersheimgottesdienst zu feiern hat. Bei zwei, manchmal sogar drei Trauungen, wird das zu einer echten Herausforderung.

Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass es regelmäßig vorkam, dass am Samstag zwei Trauungen zu feiern waren, dann kam der Altersheimgottesdienst, der irgendwann der Woche davor nebenher vorbereitet wurde. Samstags war gegen 17.45 Uhr dann Feierabend und wieder zu Hause stand ein Treffen mit Freunden an, für die Samstag ein idealer Tag zum Feiern und Grillen ist, während ich noch sonntags den Gottesdienst vor mir hatte, dem ich eigentlich samstags noch den Endschliff geben wollte. Auf Dauer ist das für alle Beteiligten unbefriedigend und geht insbesondere den beiden Hockenheimer Pfarrern an die Substanz.

So haben die beiden Pfarrer, denen durchaus an einem evangelischen Gottesdienstangebot in St. Elisabeth gelegen ist, folgendes überlegt: nach den Sommerferien soll es monatlich einen evangelischen Gottesdienst in St. Elisabeth geben. Ideal wäre es, diesen Gottesdienst Montags um 10 Uhr zu feiern.

Dieser Vorschlag wurde bereits in den ökumenischen Dienstbesprechungen eingebracht und wurde nun nochmals dringlich vorgetragen.

Pfarrer Michael Dahlinger und Johannes Heck hoffen, dass dieser Vorschlag auf offene Ohren und Verständnis stößt und bald eine Lösung erzielt wird. Bis dahin wird das evangelische Gottesdienstangebot samstags nicht stattfinden.

Text: Michael Dahlinger



Gemeindebrief

Für die Wasserturmanlage suchen wir ein/einen Austrägerin. Es sind dort 57 Gemeindebriefe auszutragen.

Bei Interesse melden Sie sich bitte im Pfarramt bei Silke Hamsch • Tel 94 55-11

Vorsortierter Kinder-Flohmarkt in der evangelischen KiTa Heinrich-Bossert

Am Samstag, 22. September findet von 14-16 Uhr in Hockenheim der erste vorsortierte Kinder-Flohmarkt in den Räumen der evangelischen Kindertagesstätte Heinrich-Bossert statt.

Kleidung und Spielzeug für Babys und Kinder können verkauft werden. Diese können in Boxen abgegeben werden und von werden von einem Team vorsortiert auf die Tischen verteilt. Verkäufer müssen also am Tag des Flohmarktes keinen Stand betreuen und hätten dadurch sogar selbst die Möglichkeit in Ruhe auf die Suche zu gehen. Die Ware wird zu Festpreisen verkauft.

Falls die Käufer tatsächlich schneller fündig werden, haben Sie um so mehr Zeit das Kaffee und Kuchen-Angebot in der Cafeteria zu nutzen, das parallel von den Eltern der KiTa durchgeführt wird. Der Erlös aus Etiketten- und Kuchenverkauf kommt der KiTa zugute. 25 Etiketten für den Flohmarkt kosten 5 €.

Verkäufer können sich ab sofort per Mail unter flohmarkt-bossert@erzmagier.de anmelden und informieren.

Diakonie
Baden

UNERHÖRT!

DIESE ALLTAGSHELDEN.

Woche der Diakonie 2019

www.diakonie-baden.de

Diakoniesammlung

Das Spendenergebnis der Diakoniesammlung beträgt 1.285 €. Davon gehen 257 € für die diakonischen Aufgaben der Gemeinde ab. Mit diesen Geldern unterstützen wir z.B. durchreisende Obdachlose. 1.028 € gehen an das Diakonische Werk Baden e.V. zur Finanzierung der vorgestellten Projekte.

Vielen Dank an alle Spender und Spenderinnen!

13. Sonntag n. Trinitatis			
Sonntag, 15.09.	10.00 Uhr	Ki	Gottesdienst • Pfr. Johannes Heck
14. Sonntag n. Trinitatis			
Samstag, 21.09.	9.00 Uhr		Ökum. Einschulungsgottesdienst in St. Georg
Sonntag, 22.09.	10.00 Uhr	Ki	Taufestgottesdienst • Pfr. Johannes Heck
Dienstag, 24.09.	15.30 Uhr	Lu	Kleinkindergottesdienst • Gemeindevikar Reinhold Weber
15. Sonntag n. Trinitatis			
Sonntag, 29.09.	10.00 Uhr	Ki	Gottesdienst • Pfr. Michael Dahlinger
	10.00 Uhr	Lu	Kindergottesdienst • Gemeindevikar Reinhold Weber & Team
16. Sonntag n. Trinitatis			
Sonntag, 06.10.	10.00 Uhr	Ki	Gottesdienst mit Verstorbenenengedenken Pfr. Michael Dahlinger
Erntedank			
Sonntag, 13.10.	11.00 Uhr	Ki	Familiengottesdienst zur Eröffnung des Bazars mitgestaltet vom Kindergarten Friedrich -Heun
18. Sonntag n. Trinitatis			
Sonntag, 20.10.	10.00 Uhr	Ki	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfigruppen Pfr. Michael Dahlinger & Gemeindevikar Reinhold Weber
19. Sonntag n. Trinitatis			
Sonntag, 27.10.	10.00 Uhr	Ki	Taufestgottesdienst • Pfr. Michael Dahlinger
	10.00 Uhr	Lu	Kindergottesdienst • Gemeindevikar Reinhold Weber & Team
Reformationstag			
Donnerstag, 31.10.	19.00 Uhr	Rei	gemeinsamer Gottesdienst der Region HoRAN in Reilingen. Bitte beachten Sie die weitere Infos über die Tagespresse oder Webseite.
20. Sonntag n. Trinitatis			
Sonntag, 03.11.	10.00 Uhr	Ki	Gottesdienst mit Verstorbenenengedenken Pfr. Johannes Heck



mehr Infos und die aktuellsten Gottesdiensttermine finden Sie immer unter www.gottesdienste.evangelisch-in-hockenheim.de oder der Tagespresse.

Bazarhelfer/-innen gesucht

Für Küche, Getränkeausgabe, Kasse, Kuchenausgabe, Bedienung, Spüldienste und den Auf- und Abbau suchen wir noch Helfer und Helferinnen.

Bazarhelferhotline

Annette Wolf ☎ 14930

+++ NEU +++ NEU +++ NEU +++ NEU +++

Bazar setzt auf Bewährtes und wagt neue Schritte

Am Sonntag öffnet sich der Bazar mit einem speziellen Angebot für Familien. Nach dem Familiengottesdienst in der Kirche, der vom Friedrich-Heun-Kindergarten mitgestaltet wird, gibt es ein kindergemäßes Essensangebot im Lutherhaus. Selbstverständlich gibt es auch die traditionellen russischen Eier und andere vertraute Speisen.

Das Nachmittagsprogramm bietet zunächst ein Spiel- und Bastelangebot für Kinder an und zusätzlich wird ein Zauberer den Familien seine Tricks zeigen, aber nicht verraten.

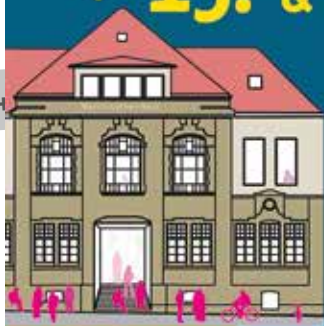
Gegen 17 Uhr schließt sich das gewohnt musikalische Unterhaltungsprogramm an, bei dem uns örtliche Musikvereine und Chöre unterstützen werden.

Der letzten Jahres eingeführte Seniorenbazar am Montagnachmittag wird wieder angeboten. Dieser Nachmittag ist mit allem drum und dran für ältere Menschen ausgerichtet. Er beginnt um 11.30 Uhr mit einem Mittagessen und danach gibt es ein Unterhaltungsangebot u.a. mit Bingo.



Bazar

13. & 14.10.



Lutherhaus
Ob. Hauptstr. 24

Sonntag, 13.10.

11 Uhr

**Familiengottesdienst
in der Kirche**

anschließend ab 12 Uhr

Essen & Trinken

Unterhaltung für Familien

ab 17 Uhr

musikalische Unterhaltung

Montag, 14.10.

Bazar für Senioren

ab 11.30 Uhr Mittagessen

13 - 17 Uhr Unterhaltungsprogramm
mit Kaffee & Kuchen

Ausklang

des Bazars ab 17 Uhr



1. Advent 2019

Kirchenwahlen.de

Wählerverzeichnis aufgestellt

Für die am 1. Dezember 2019 stattfindende Wahl der Kirchenältesten wurde ein Wählerverzeichnis aufgestellt. Dieses wurde vom Gemeindevwahlausschuss geprüft und in seiner Sitzung am 1. August 2019 geschlossen.

Das Wählerverzeichnis enthält die Namen aller wahlberechtigten Gemeindeglieder, deren Geburtsdatum und die Angabe des Hauptwohnsitzes (§§ 61 und 62 LWG).

Alle Wahlberechtigten haben ab Schließung des Wählerverzeichnisses das Recht, die Richtigkeit und Vollständigkeit ihrer im Wählerverzeichnis eingetragenen personenbezogenen Daten zu prüfen.

Darüber hinaus haben Wahlberechtigte zur Überprüfung der Richtigkeit oder Vollständigkeit der Daten von anderen im Wählerverzeichnis eingetragenen Personen innerhalb einer Woche nach dieser Bekanntgabe ein Recht auf Auskunft, wenn sie Tatsachen glaubhaft machen, aus denen sich eine Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit des Wählerverzeichnisses ergeben kann.

wichtige Termine:

Einreichung der Wahlvorschläge bis
29. September 2019

Formulare dafür liegen im Pfarramt und in der Kirche aus oder können über www.evangelisch-in-hockenheim.de heruntergeladen werden.

Vorstellung der Kandidierenden am
10. November, 10 Uhr im Gottesdienst

Stellt ein wahlberechtigtes Gemeindeglied fest, dass es nicht in das Wählerverzeichnis aufgenommen wurde, kann es die Aufnahme durch den Gemeindevwahlausschuss beantragen; diese kann bis zwei Wochen vor dem Wahltag – also bis zum 16. November 2019 erfolgen.

Stellt ein Gemeindeglied fest, dass eine Person nicht in das Wählerverzeichnis aufgenommen wurde, kann es beim Gemeindevwahlausschuss eine Korrektur des Wählerverzeichnisses anregen. (§ 63 LWG)

Gegen die Aufnahme eines Gemeindeglieds in das Wählerverzeichnis kann jedes wahlberechtigte Gemeindeglied innerhalb einer Woche nach dieser Bekanntgabe bis zum 11. August 2019 beim Gemeindevwahlausschuss schriftlich Einspruch einlegen. Die Einspruchsfrist ist gewahrt, wenn bis zum oben genannten Datum, ein Antrag auf Auskunft gestellt und innerhalb von drei Tagen nach Erteilung der Auskunft der Einspruch eingelegt wird. Der Einspruch kann nur damit begründet werden, dass die allgemeinen Voraussetzungen der Wählbarkeit (§§ 3 bis 4 LWG) nicht vorliegen.

Es wird darauf hingewiesen, dass Anträge auf Auskunft und Einsprüche gegen die Wählerliste nach Ablauf der vorgenannten Frist unzulässig sind.

Die Grundordnung und das Leitungs- und Wahlgesetz der Evangelischen Landeskirche in Baden können Sie über die Rechtsammlung online (www.kirchenrecht-baden.de) oder beim Pfarramt während der allgemeinen Sprechzeiten einsehen.

Pfarrer Johannes Heck,
Vorsitzender des Gemeindevwahlausschusses



»Was kann ich denn außer Papier noch mitbringen?«

Gute Frage. Manche haben bereits ein Antwort gefunden und sogar schon mitgebracht.

Deshalb heute mal einen großen Dank an alle, die immer mal wieder was zum Essen, Trinken oder Naschen mitbringen.

Das Angebot ist reichlich: Kaffee-To-Go, ganz korrekt im umweltfreundlichen Mehrzweckbecher. Oder Butterbrezeln in der Papiertüte, die dann auch gleich in den Container wandert, natürlich ohne Inhalt.

Also: herzlichen Dank an den Cateringservice und eh Sie sich jetzt überlegen, was Sie an kulinarischen Köstlichkeiten mitbringen: Papier ist uns natürlich lieber. Das vertilgen wir auch nicht, sondern es unterstützt den Förderverein und damit unsere Kirchengemeinde.

Übrigens: wie auch in den vergangenen beiden Jahren hat die Altpapiersammlungen, als Teil der Fundraisingaktionen für die Kirchenrenovierung, dazu beigetragen, dass die Landeskirche dies mit 8.200 € würdigt.

Text: md

Altpapiersammeltermine:

21.09. • 19.10. • 16.11. • 14.12.

immer samstags
von 9 - 12 Uhr

Alter Schwimmbadparkplatz

Juli
12,3 t

Juni
11,35 t

Mai
11,96 t

April
10,44 t

März
11,18 t

Februar
12,5 t

Januar
13,3 t

83,31 t
4.165,50 €



Kulturen erleben — Menschen begegnen im Heiligen Land

9-tägige Israel-Studienreise vom 02. bis 10. Juni 2020

Israel zu erleben, das heißt auch, sich mitten in die Geschichte zu begeben. Dieses Land ist heiliger Boden für die drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam, das Judentum und das Christentum haben hier schließlich ihren Ursprung. Wer Israel mit allen Sinnen erlebt, der ist nicht nur von der Historie beeindruckt, sondern in gleichem Maße von dem modernen Israel unserer Tage begeistert.

Reinhold Weber, Gemeinmediakon in der evang. Kirche in Hockenheim, ist Bezirksbeauftragter für »Kirche in Israel« im Kirchenbezirk. Mit Jugendlichen und Erwachsenen hat er bereits einige Reisen nach Israel durchgeführt und hat jetzt wieder eine neuntägige Reise zusammengestellt, die am 02. Juni 2020 startet.

In Israel erlebt man vielfältige Landschaften und Menschen aus der ganzen Welt. Lebendige Vergangenheit verknüpft sich mit moderner Lebensart. Wer die Stadt der drei Weltreligionen, Jerusalem, einmal erlebt, wer sich im Toten Meer treiben läßt, wer in einem Vadi wandert und die Wüste schnuppert und sich in frischen Quellen erfrischt, wer die Aura einer »mystischen Stadt« spürt, wer die jüdische Erinnerungskultur an die Shoa auf sich wirken läßt, wer Stätte des Wirkens Jesu kennen lernt, wer die Atmosphäre der Kulturme-



tropole und Lebestadt Tel Aviv einatmet und an der Klagemauer seine Gebetszettel in die 2000 Jahre alten Steinritzen steckt, für den prägt sich Israel unauslöschlich in sein Gedächtnis und seine Denkwelt ein.

Auf dem Programm diese 9-tägige Studienreise sind kleine bis längere Wanderungen, Bademöglichkeiten und mindestens eine Begegnung mit einem Rabbiner aus Mea Schearim vorgesehen. Auch Yoga wird angeboten von Regina Oni-Weber (BYV) in den Hotels und an anderen ausgewählten Orten für Interessierte.

Foto + Text: Reinhold Weber

Infos

Anmeldeschluß ist der 07.02.2020

Veranstalter: Evangelischer Kirchenbezirk Südliche Kurpfalz / Biblische Reisen Stuttgart, Reisepreis je nach Teilnehmerzahl zwischen 1.980 € und 2.495 €.

Reinhold.Weber@kbz.ekiba.de

Tel 0 62 05 20 84 46 0 oder

www.evangelisch-in-hockenheim.de



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Erntedank!

Gott sei Dank wächst auf der Erde alles, was wir brauchen. Wir feiern in der Kirche ein Fest, bei dem wir Gott dafür danken, dass er so gut für uns sorgt. Wir bringen Schätze der Äcker, Bäume und Gärten zum Gottesdienst mit: Brot, Obst und Gemüse. Kommst du auch mit?



Schwimmende Äpfel

In einer Wanne mit Wasser liegt für jedes Kind ein Apfel. Die Spieler versuchen, in einen Apfel zu beißen und ihn mit den Zähnen aus dem Wasser zu heben.

Ohne Hände!
Achtung, es wird nass!



Ein Gast beschwert sich im Restaurant: „Herr Ober, auf der Speisekarte ist ein Druckfehler! Da steht Kalbsleber. Aber was Sie serviert haben, ist Kalbsleder.“

Großes Krabbeln

Vor jedem Spieler liegt ein Apfel. Einige Meter weiter ist die Ziellinie. Los geht's! Jeder kniet sich hin und schubst so schnell wie möglich seinen Apfel mit der Nase zur Ziellinie – ohne Hände!



Bibelerätsel: Was haben die Raben dem hungrigen Propheten Elia täglich gebracht?

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



... und nach der Konfirmation? (Teil 1)

Für den Freitag nach der Konfirmation hatte Gemeinédiakon Reinhold Weber zum Konfi-Dinner eingeladen. Bei Hotdogs und Melone saßen 22 Konfis und aktuelle Teamer gemütlich zusammen. Die Konfitreffs und natürlich das große Feierwochenende waren vorüber, so konnten alle ganz entspannt chillen. »Das Familienspiel« trug zur guten Stimmung bei. Wer Interesse an einer weiteren Mitarbeit in der evangelischen Kirchengemeinde hat oder mal etwas Neues ausprobieren will, konnte sich bei den verschiedenen Aktivitäten der Kinder- und Jugendarbeit eintragen. Stehen die entsprechenden Vorbereitungstreffen und Termine an, werden die Interessenten nun informiert und eingeladen.

Die Kinderfreizeiten und die Kinderbibeltage waren die Veranstaltungen, die am meisten Aufmerksamkeit bekamen. Weitere Freiwillige können sich gerne anschließen.

Text: Birgit Hüß

Kinderfreizeit im Odenwald Rückblick der Teamer

Beim letzten monatlichen Teamertreffen ging es natürlich um die Kinderfreizeit, die unter dem Thema »Die gute Hand Gottes« mit Geschichten vom Propheten Nehemia stand.

»Ich fand es sehr schön mit den Kindern zu arbeiten und zu erleben, wie neue Freundschaften entstanden«, freute sich Marielle. Tim war »erstaunt, wie einige Kinder die Wasserleitung aus der biblischen Nehemia-Geschichte nur mit Klopapierrollen und Tesakrepp bauen konnten.« Und Keno hätte »nie gedacht, dass sich

die Kinder die biblische Geschichte so gut merken können.« Bewundernswert war für Lara, dass »die ganze Truppe bei der Nachtwanderung so diszipliniert zusammen blieb.«

Den Teamern hat die Freizeit viel Spaß gemacht. Doch nicht nur für die Teamer war es eine sehr schöne Zeit, auch die Kinder hatten viel Freude. So meinte eine siebenjährige Teilnehmerin: »Am liebsten wäre ich am Sonntag nach der Ankunft in Hockenheim wieder zurück ins Freizeithaus gefahren.« Über dieses Kompliment freuten sich die Teamer und natürlich auch Diakon Reinhold Weber.

Foto + Text: Reinhold Weber



Die Bedeutung des Namens

Oft ist es in der Bibel so: Wer jemandem einen Namen gibt, der zeigt damit, dass er Macht hat über ihn (1. Mose 32,29), so wie Gott nach einem nächtlichen Kampf Jakob den Namen Israel gab. Auch ein besiegter König erhielt einen anderen Namen (2. Könige 23,34): Aus Eljakim machte der Pharao Jojakim.

den an die jüngsten weitergegeben. Doch diese Traditionen werden seltener. Einerseits gibt es vermehrt frei erfundene Namen, die zu beurkunden selbst Standesbeamte herausfordert. Aus 1.000 Vornamen wurden innerhalb von fünf Jahrzehnten etwa 10.000.

Namen sollen immer gute Perspektiven für das Kind eröffnen. Selbst das deutsche Recht geht davon aus, dass Namen



Ein neuer Name kann auch ein neues Kapitel im Leben des Betroffenen aufschlagen: Aus Abram, dem ironischen Namen »Erhabener Vater« für diesen Mann ohne Erben, wurde Abraham, meist übersetzt mit »Vater vieler Völker«. Oder der Name enthält eine Widmung fürs Leben beziehungsweise einen religiösen Wunsch: Hesekiel (»Gott stärkt«), Jesaja (»Jahwe rettet«).

Christen sind unabhängig von ihrem eigentlichen Vornamen »im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes« getauft. Als Getaufte gehören sie damit zur weltweiten Christenheit. Lange Zeit war es üblich, Kindern die Namen von biblischen Figuren, von Heiligen oder historischen Personen zu geben. Und diese Namen wurden von den Paten an die Patenkinder, von älteren Familienmitglie-

eine Wirkung entfalten. Deshalb untersagt es Namen, die das Kind abwerten oder ihm Nachteile bringen (ebenso verbietet es Markennamen und Städtenamen).

Die traditionellen Namenslisten im Anhang der Familienstambücher sind überholt und viel zu kurz. Die Kirchen sollten gleichwohl dafür werben, die Erinnerung an vorbildliche Personen aus der Bibel und der Geschichte wachzuhalten. Diese Erinnerungen sind eine wichtige kulturelle Klammer.

Text: Eduard Kopp © »chrison«, das evangelische Monatsmagazin der evangelischen Kirche.
www.chrison.de



Im Namen des dreieinigen Gottes wurden getauft:

Es wurden sieben Kinder getauft.



Den Segen Gottes für ihre Ehe haben empfangen:

Acht Ehepaare haben geheiratet.



Im Glauben an die Auferstehung wurden beerdigt:

Elf Gemeindeglieder wurden bestattet.



Was würde ich tun, wenn ich mein ganzes Leben nach meinen Vorstellungen verändern könnte?

Ich würde

dem Terror ein Ende setzen,
die Umweltverschmutzung stoppen,
den Hunger auf der ganzen Welt stillen,
die dunkle Nacht zum Tag machen,
mein Ableben selbst bestimmen,
Krankheiten heilen,
schöne Dinge erwerben,
keine Grenzen setzen.

Meine Möglichkeiten wären grenzenlos. Ich hätte alle Macht der Erde und wäre – wie es so schön heisst, wunschlos glücklich. Alles zu haben, was man sich wünscht, macht zwar ein angenehmes, aber nicht unbedingt glückliches Leben. Glück und Zufriedenheit sind nicht zwangsläufig das Nebenprodukt unbegrenzter Möglichkeiten, sondern Ausdruck einer inneren Haltung.

Es ist unsere Seele, die es zu hegen und zu pflegen gilt, um mit uns selbst und unserer Umwelt im Einklang leben zu können. Und dazu braucht es keine Grenzenlosigkeit sondern ein gehöriges Maß an Demut. Denn, wenn ich die Welt so gestalten könnte, wie ich sie gerne hätte, bedeutet dies noch lange nicht, dass sie dann auch besser wäre. Und ganz gleich, wie mächtig ich wäre, ich bin und bleibe ein Mensch, ein Sandkorn im Getriebe der Universums, von Gott mit einer unsterblichen Seele beschenkt.

Renate Juchheim